

Master Data Management mit Oracle Data Relationship Management

Arno Fortmann, Confirm business consulting GmbH

Der Artikel zeigt anhand einiger Beispiele aus der Praxis die strategische Bedeutung von homogenen und konsistenten Stammdaten innerhalb eines Unternehmens. Darüber hinaus wird auf die Herausforderungen an das Change Management bei der Einführung einer MDM-Lösung innerhalb einer Unternehmensorganisation eingegangen. Abschließend zeigt ein Beispiel des Oracle-Produkts „Data Relationship Management“ die praxisgerechte Umsetzung der unterschiedlichen Aufgabenstellungen für MDM im Überblick auf.

Daten-Konsistenz und -Qualität sind Begriffe, die in vielen Unternehmen oft aufgrund leidvoller und kostenintensiver Erfahrungen in der Vergangenheit bereits heute einen hohen Stellenwert in der Informations-Aufbereitung bekommen. Business-Intelligence- und Data-Warehouse-Projekte wurden und werden gestartet, um sich diesen Herausforderungen zu stellen, eine einheitliche Sicht auf das Unternehmen, seine Produkte, seine Kunden und letztendlich auf den Unternehmenserfolg zu gewährleisten. Der Aufwand, die Konsistenz der Daten sicherzustellen, ist dabei ein erheblicher Kostenfaktor in diesen Projekten und im laufenden Betrieb dieser Business-Intelligence-Lösungen.

Problematisch ist der klassische Ansatz, das Data Warehouse als Informations-„Einbahnstraße“ zu sehen, weil Daten-Qualität dort beginnt, wo diese Daten generiert oder erfasst werden. Das klassische Data Warehouse steht aber am Ende der Informationskette. Wenn nun alle Maßnahmen zur Datenqualitäts-Sicherung im Data Warehouse gebündelt sind, endet das nicht schließlich – überspitzt formuliert – darin, dass ein System geschaffen wurde, das mit erheblichem Aufwand vortäuscht, die Datenqualität im Unternehmen stelle kein Problem dar? Wenn etwa Dubletten im Kundenstamm vorhanden sind, welchen Sinn liegt dann darin, diese erst im Data Warehouse zu erkennen und daraus keine Maßnahmen abzuleiten, um sie in den operativen Systemen effektiv zu bereinigen? Sind diese Maßnahmen morgen auch noch erfolgreich, wenn eine neue Tochtergesellschaft gekauft wurde, das CRM-System ausgetauscht wird etc.?

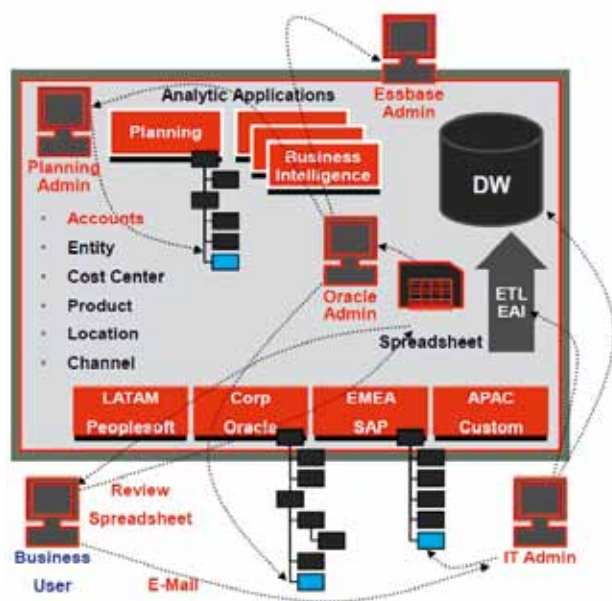


Abbildung 1: Stammdatenwartung in einer verteilten Systemumgebung (Quelle: Oracle)

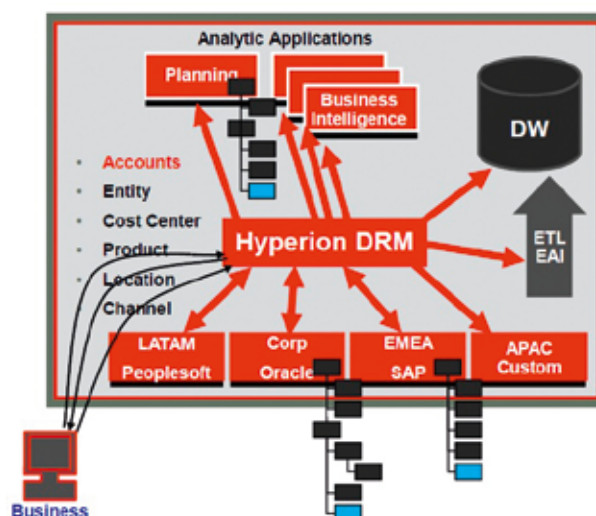


Abbildung 2: Stammdaten-Wartung mithilfe einer zentralen MDM-Lösung (Oracle Hyperion Data Relationship Management, Quelle: Oracle)

Business- und IT-Prozesse stellen zudem unterschiedliche Anforderungen, die in einer heterogenen System- und Prozesslandschaft nur schwer unter einen Hut zu bekommen sind (siehe Abbildung 1).

Der Prozess zur Sicherung der Datenqualität setzt dort an, wo Daten generiert, nicht dort, wo sie verwendet werden. Das Werkzeug, das diese Aufgabe übernimmt, ist vernetzt mit allen relevanten Systemen, die diese Daten verwenden. Dieses Werkzeug verteilt unterschiedliche Informationen an unterschiedliche Systeme. Das CRM-System profitiert vom Customer-Value, der im Data Warehouse errechnet wird. Der Buchhaltung ist das eher egal, die alternative Kostenstellen-Gruppierung, die das Controlling so dringend für den Monatsbericht benötigt, erfüllt in der Buchhaltung eigentlich keine sinnvolle Aufgabe, sondern wird nur für das Reporting benötigt. Dieses Werkzeug erledigt seine Aufgabe in „Realtime“, also dann, wenn diese Daten verarbeitet werden, nicht erst am nächsten Tag oder am Monatsende. Es unterstützt auch die notwendigen Abstimmungs- und Genehmigungsprozesse im Unternehmen

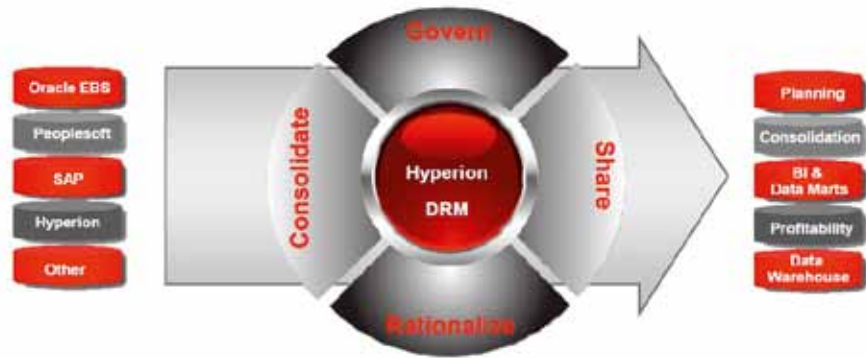


Abbildung 3: DRM als zentraler Data Hub und Change-Management-System (Quelle: Oracle)

– wenn ein neues Konto erstellt wird, ist es hilfreich, wenn der Genehmigungsprozess dafür gleich mit abgebildet wird.

Abbildung 2 zeigt beispielhaft die Vorteile einer zentralisierten Stammdaten-Wartung. Im Vergleich zu Abbildung 1 ist deutlich zu erkennen, dass hier nicht nur ein neues Tool zur Erledigung derselben Aufgaben zum Einsatz kommt, sondern sich bei konsequenter Umsetzung der dadurch gegebenen Möglichkeiten die Verteilung der Aufgaben drastisch vereinfacht hat.

Insbesondere entfällt offensichtlich die „Interpretation“ der Business-Definition durch die IT-System-Verantwortlichen. Erreicht wird dies durch die Abbildung aller spezifischen Eigenschaften einzelner Stammdaten-Elemente je System und von systemrelevanten Validierungen in der MDM-Applikation – eine nicht zu unterschätzende Herausforderung bei der Einführung einer MDM-Lösung im eigenen Unternehmen. Hier gilt es oft, implizites Wissen um die Zusammenhänge aus den

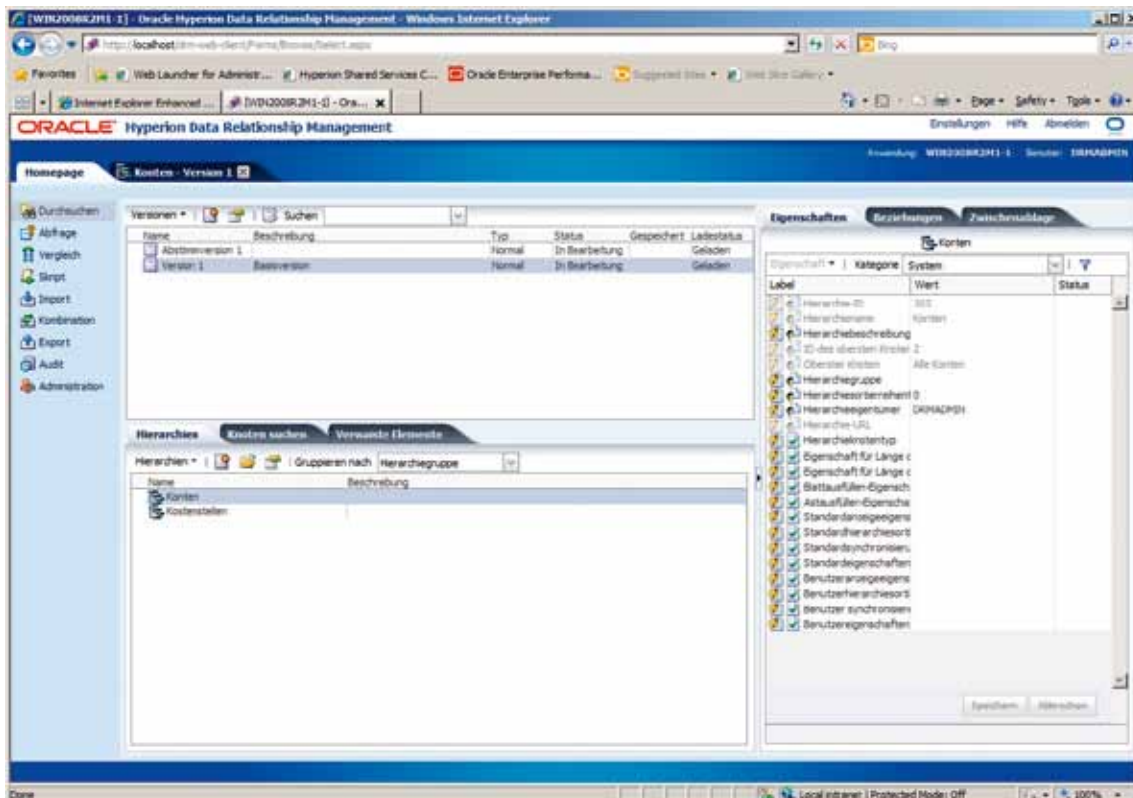


Abbildung 4: DRM-GUI und Key-Features (Quelle: Oracle)

Köpfen der handelnden Personen zu holen und in ein strukturiertes Set von Definitionen und Regeln zu transformieren. Der Aufwand lohnt sich jedoch, denn es werden nicht nur die Wartungsaufwände minimiert, sondern die Nachvollziehbarkeit von Änderungen und die Qualität der Stammdaten im Gesamtunternehmen deutlich gesteigert.

Think big, start small ...

MDM hat aufgrund der Vielzahl von im Unternehmen vorhandenen Stammdaten schnell den Ruf, schon bei der Einführung an der Komplexität des Projekts zu scheitern. Wer sagt aber, dass MDM nur als „Big Bang“ umgesetzt werden kann? Im Gegenteil, sowohl auf der Ebene der angebotenen Systeme als auch auf der inhaltlichen Ebene der einzelnen Stammdaten kann MDM schrittweise im Unternehmen etabliert werden und messbare Erfolge bringen.

Charakteristisch für jedes MDM-Projekt ist allerdings immer, dass es gemeinsam

von IT und Business getragen werden muss, um deren durchaus unterschiedliche Anforderungen unmittelbar zu berücksichtigen – einerseits die Berücksichtigung systemspezifischer Gegebenheiten, andererseits die Transparenz der Änderungen, die Einhaltung von Compliance-Regeln und die automatische und konsistente Umsetzung in allen beteiligten Systemen. Insbesondere muss die Definition klarer Verantwortlichkeiten für die Wartung und letztendlich die Qualität der unterschiedlichen Stammdaten-Bereiche integraler Bestandteil der Einführung einer MDM-Lösung sein, was teilweise einen nicht zu unterschätzenden Eingriff in die Unternehmenskultur mit sich bringen kann. Der Aufwand lohnt sich.

Oracle Hyperion Data Relationship Management

Das Produkt unterstützt ein zentrales MDM in mehrerlei Hinsicht. Durch Schnittstellen zu allen operativen und dispositiven Systemen (ERP, CRM, Logistik etc. sowie BI- und

DWH-Systemen) fungiert es als zentraler Data Hub zwischen unterschiedlichsten Systemen (siehe Abbildung 3). Ein Web-basiertes GUI ermöglicht die zentrale Stammdatenpflege, losgelöst von der heterogenen Systemlandschaft (siehe Abbildung 4).

Durch die in DRM abgebildeten Validierungsregeln, die entweder während der Eingabe oder gesammelt im Batch auf allen Ebenen (Element, Hierarchie, Version etc.) ausgeführt werden können, wird die Integrität zu jedem Zeitpunkt überprüfbar.

Change Management wird durch Versionierung, Versions-Vergleiche und die Synchronisationsmöglichkeit unterschiedlicher Versionen äußerst komfortabel unterstützt.

Anwender werden durch ein rollenbasiertes Benutzerkonzept zielgerichtet auf ihren Aufgabenbereich eingeschränkt. Das eingebaute Auditing ermöglicht dabei jederzeit die Beantwortung der Frage: „Wer hat wann was gemacht?“

Arno Fortmann

aafortmann@confirm.at

Aus der Business Solutions Community



Dr. Frank Schönthaler
Leiter der Business Solutions Community

Die Business Solutions Community lädt ein

Auch für das Jahr 2013 hat die BSC wieder wichtige, große Veranstaltungen für ihre Mitglieder und alle Interessierten vorbereitet. Am 25. April 2013 findet die DOAG 2013 Logistik zum Thema „Intelligente Prozesse und IT-Systeme“ in Hamburg statt. Die Fachkonferenz behandelt neben Themen aus

den Logistik-Bereichen wie „Beschaffung“, „Produktion“, „Distribution“, „Entsorgung“ und „Ersatzteile“ auch Logistik-Schwerpunkte wie „Governance“, „Sicherheits- und Risikomanagement“, „Automatisierung“ oder die „Vernetzung der Logistik“. Im Mittelpunkt stehen Innovationen in Form intelligenter Logistik-Prozesse und neuartiger IT-Systeme. Ziel der Konferenz ist es, innovative Technologien verständlich zu erklären und betriebswirtschaftliche Nutzen-Aspekte anhand von Berichten aus der Unternehmenspraxis aufzuzeigen. Dafür stehen wie immer hochkarätige Keynote-Speaker, erfahrene Anwender sowie renommierte Business- und Technologie-Experten Rede und Antwort. Vielfältige Networking-Elemente laden zur kritischen Diskussion und zur Vertiefung des vermittelten Wissens ein. In der begleitenden Fachausstellung zeigen Branchen-Anbieter ihre erfolgreichen Lösungen, Produkte und Dienstleistungen. Weitere Informationen unter logistik.doag.org



Die DOAG 2013 Applications vom 9. bis 11. Oktober 2013 ist auch in diesem Jahr wieder ein Muss für alle Anwender. Die führende europäische Oracle-Applications-Konferenz findet wieder in Kooperation mit den internationalen Oracle-Anwendergruppen in Berlin statt. Thematische Schwerpunkte der dreitägigen Konferenz sind Strategien, Geschäftsprozesse, Applikationen und die zugrunde liegenden Oracle-Technologien. Aus Management-, Anwender- und IT-Sicht werden aktuelle Fragen behandelt, Konzepte diskutiert und Praxislösungen vor-